

Ausgewählte Beiträge zur Schweizer Politik

Dossier

Dossier: Die Gründung der „Alternativen Linken“

Impressum

Herausgeber

Année Politique Suisse
Institut für Politikwissenschaft
Universität Bern
Fabrikstrasse 8
CH-3012 Bern
www.anneepolitique.swiss

Beiträge von

Bühlmann, Marc
Hohl, Sabine
Schoenholtz, Stephan

Bevorzugte Zitierweise

Bühlmann, Marc; Hohl, Sabine; Schoenholtz, Stephan 2025. *Ausgewählte Beiträge zur Schweizer Politik: Dossier: Die Gründung der „Alternativen Linken“, 2006 – 2014*. Bern: Année Politique Suisse, Institut für Politikwissenschaft, Universität Bern. www.anneepolitique.swiss, abgerufen am 11.05.2025.

Inhaltsverzeichnis

Enge Zusammenarbeit im Linksaussen-Lager	1
Mehrere Linke Parteien gründen Dachorganisation	1
Die AL arbeitet an ihrer Zukunft	1
PDA existiert in der Romandie als Parti Ouvrier Populaire (POP) weiter	2
LaGauche gründet Berner Sektion	2
Die Ergebnisse der Alternativen Linken bei kantonalen Wahlen 2012	2
Grabenkämpfe in der Alternative Linken	2

Abkürzungsverzeichnis

Enge Zusammenarbeit im Linksaussen-Lager

Linke und ökologische Parteien

PARTEICHRONIK
DATUM: 31.01.2006
STEPHAN SCHOENHOLTZ

Gemeinsam mit Solidarités, den Alternativen Listen und der Jungen Alternative, die alle links von der SP politisieren, gründete die PdA eine **nationale Föderation, die sich selbst als antikapitalistische Bewegung definiert**. In der Westschweiz will sie unter dem alten Namen „A gauche toute“, in der Deutschschweiz vielleicht als „Die Linke“ auftreten. Vorgesehen waren gemeinsame Listen bei den eidgenössischen Wahlen 2007 mit dem Ziel, im Nationalrat wieder Fraktionsstärke zu erreichen. Die Verwirklichung dieses Ziels würde sowohl finanzielle Vorteile als auch die Mitarbeit in den parlamentarischen Kommissionen bringen. Ein Grundlagenpapier forderte die Zusammenarbeit der Föderation mit libertären Bewegungen und deren Zeitungen. Auch Volksinitiativen zu den Themen Minimallohn oder eidgenössische Erbschaftssteuer waren geplant.¹

Mehrere Linke Parteien gründen Dachorganisation

Linke und ökologische Parteien

ANDERES
DATUM: 24.10.2008
SABINE HOHL

Der PdA-Nationalrat **Josef Zisyadis** gab im März nach 25 Jahren das Amt des Sekretärs der PdA-Kantonalpartei Waadt ab. Übernommen wurde es vom 23-jährigen Damien Wirths. Die Kantonalpartei sprach sich für ein Zusammengehen mit der linken Gruppierung SolidaritéS aus. Der Präsident von SolidaritéS Waadt, Jean-Michel Dolivo, stellte allerdings als Bedingung dafür den Verzicht auf die Regierungszusammenarbeit mit SP oder Grünen. Vor allem jüngere Parteimitglieder der PdA unterstützten die Idee der Gründung einer neuen linken Partei in der Waadt. Auch im Kanton Genf wurde die Idee eines Zusammengehens der Parteien links der SP aufgeworfen. Die Zersplitterung der Linksaussenparteien hatte diesen in der jüngeren Vergangenheit bei Wahlen geschadet.²

PARTEICHRONIK
DATUM: 27.11.2009
SABINE HOHL

Im Berichtsjahr waren Bemühungen im Gange, eine **neue, gesamtschweizerisch aktive Partei links der SP** zu gründen, die verschiedene linksalternative Bewegungen unter ein gemeinsames Dach bringen soll. Die Gruppierung mit dem Namen „Linke Alternative“ (auf Französisch „La Gauche“, auf Italienisch „La Sinistra“) hielt im November in Schaffhausen eine Versammlung ab, an der der Gründungsbeschluss für eine neue Partei gefasst wurde, die antikapitalistisch und ökosozialistisch politisieren soll. Die Partei soll 2010 offiziell gegründet werden und Wähler und Wählerinnen ansprechen, die von der Politik von SP und Grünen enttäuscht sind. Am Gründungskongress in Schaffhausen wurden auch erste inhaltliche Positionen festgelegt. Unter anderem fordert die „Linke Alternative“ ein bedingungsloses Grundeinkommen und eine Einheitskrankenkasse. Zu den Initianten gehören Vertreter der PdA Waadt (POP) – mit dem Zugpferd Josef Zisyadis (pda, VD) – und Deutschschweizer Alternative.³

Die AL arbeitet an ihrer Zukunft

Linke und ökologische Parteien

PARTEICHRONIK
DATUM: 03.06.2010
MARC BÜHLMANN

Die aus der PdA und verschiedenen linksalternativen Bewegungen hervorgegangene **Linke Alternative** (La Gauche, La Sinistra), die sich 2009 in Schaffhausen konstituiert hatte, hielt im Mai des Berichtsjahrs in Lausanne ihren **ersten Parteitag** ab. Rund 200 Personen aus über 20 Kantonen verabschiedeten ein Parteiprogramm, das ein antikapitalistisches, ökosozialistisches, demokratisches und feministisches Engagement vorgibt. Hauptsächliches Ziel sei aber eine Bündelung der zersplitterten linken Kräfte. Die Delegierten entschieden sich gegen ein an die Parteimitglieder gerichtetes Verbot, an Exekutivwahlen zu partizipieren. Zudem wurde den Mitgliedern der Linken Alternativen die Zugehörigkeit auch zu anderen Parteien zugestanden. Im Juni wurde die erste kantonale Sektion im Kanton Wallis gegründet. Im Mai waren kommunale Sektionen in den Kantonen Waadt, Genf und Freiburg geplant. Folgen sollen weitere in

Jura und Neuenburg. Aber auch in den Städten Zürich, Schaffhausen und Bern sollen kommunale Sektionen entstehen. Treibende Kräfte hinter der Linken Alternativen sind neben Nationalrat Josef Zisyadis (VD) der ehemalige Bern-Jurassische SP-Präsident Frédéric Charpié.⁴

PdA existiert in der Romandie als Parti Ouvrier Populaire (POP) weiter

Linke und ökologische Parteien

Die Partei der Arbeit besteht in den Kantonen Jura, Neuenburg und Waadt weiterhin unter dem Namen **Parti Ouvrier Populaire (POP)**. Nach dem Abgang ihres ehemaligen Zugpferdes Josef Zisyadis zur Linken Alternativen zeigte aber insbesondere die POP im Kanton Waadt erste Auflösungserscheinungen. In einzelnen Gemeinden fusionierten die unterschiedlichen linken Gruppierungen zusammen mit kommunalen POP-Sektionen zur Linken Alternative.⁵

PARTEICHRONIK
DATUM: 31.12.2010
MARC BÜHLMANN

LaGauche gründet Berner Sektion

Linke und ökologische Parteien

Im Berichtsjahr wurde eine **Sektion** von LaGauche im Kanton Bern gegründet. Verschiedene kantonale und lokale Sektionen der Alternativen Linken finden sich in Zürich, Winterthur, Schaffhausen, in der Waadt, im französischsprachigen Teil des Wallis und im Jurabogen (BE, JU, NE). Nach eigenen Angaben hatte die Partei Anfang März 364 Mitglieder und rund 2'000 Sympathisanten.⁶

PARTEICHRONIK
DATUM: 31.12.2011
MARC BÜHLMANN

Die Ergebnisse der Alternativen Linken bei kantonalen Wahlen 2012

Linke und ökologische Parteien

2009 wurde eine nationale **Dachorganisation** verschiedener linker Parteien unter dem Namen Alternative Linke (La Gauche, La Sinistra) gegründet, der sich verschiedene Linksaussen-Gruppierungen anschlossen (v.a. PdA/POP, SolidaritéS und Alternative Liste). Bei den kantonalen Wahlen traten die Linksparteien in den Kantonen Waadt und Schaffhausen an. Während sich die Alternative Liste im Kanton Schaffhausen langsam von einer Protestpartei zu einer ernstzunehmenden linken Konkurrenz entwickelte – mit zwei Sitzgewinnen erreichte die AL im Schaffhauser Parlament Fraktionsstärke – musste La Gauche als Zusammenschluss extremer linker Parteien (PdA, Alternative, Point de départ, SolidaritéS) im Kanton Waadt einen Sitzverlust hinnehmen.

WAHLEN
DATUM: 31.12.2012
MARC BÜHLMANN

Grabenkämpfe in der Alternative Linken

Linke und ökologische Parteien

Das eigentliche, seit 2009 vorangetriebene Projekt der **Alternativen Linken (AL)**, die **Einigung verschiedener radikaler linker Gruppierungen** (darunter etwa PdA/POP, SolidaritéS oder Alternative Liste) unter ein nationales Dach, verlief auch im Berichtsjahr nur sehr harzig (vgl. dazu schon 2013). Zwar feierten verschiedene extreme linke Gruppierungen im Berichtsjahr Wahlerfolge – so etwa die Alternative Liste, ein Mitglied der AL, das in den Städten Zürich und Schaffhausen je ein Exekutivmitglied stellt. Ein national homogeneres Auftreten wird aber einerseits durch die stark basisdemokratische Organisation und die skeptische Haltung gegenüber fixen Strukturen erschwert. Andererseits verhindert auch die sprachregional unterschiedliche politische Kultur der verschiedenen Gruppierungen ein nationales Zusammengehen: Während die radikale Linke in der Westschweiz eine grosse Tradition

PARTEICHRONIK
DATUM: 31.12.2014
MARC BÜHLMANN

hat und stark etatistisch eingestellt ist, erweisen sich die weniger traditionellen Vereinigungen in der Deutschschweiz als eher staatsseptisch. Gerade in der Westschweiz kommt es auch unter den linken Gruppierungen selber immer wieder zu Auseinandersetzungen. Schulterschlüsse wie diejenigen der Kommunistischen Partei und der SolidaritéS in Genf oder der PdA und der SolidaritéS im Kanton Waadt, die durchaus zu Erfolgen in Form von Sitzgewinnen geführt hatten, sind eher selten. Der Sekretär der AL, Frédéric Charpié glaubt dennoch nach wie vor an das linksalternative Projekt; es brauche zwar noch Zeit, aber es sei realistisch, dass die AL in zehn Jahren zwei oder drei Nationalratssitze gewinnen könnte.⁷

1) 24h, 13.1.06; TA, 16.1. und 31.1.06. Zur Lage der PdA in den Kantonen siehe NZZ, 5.1.06.

2) Lib. und NZZ, 3.3.08; TG, 1.4.08; 24h, 24.10.08.

3) NLZ, 14.4.09; LT, 26.4. und 23.11.09; WoZ, 14.5.09; BZ, 19.10.09; BaZ, 7.11.09; NZZ und TA, 23.11.09; TA, 27.11.09.

4) TG, 28.5.10; QJ, 31.5.10; LT, 2.6.10; NF, 15.6.10; WoZ 3.6.10.

5) 24h, 28. und 31.7.10.

6) www.alternative-linke.ch; QJ, 1.2.11.

7) NZZ, 25.10.14